Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 6

Artikel: Ueber den Werth von Käse bei der Feldverpflegung und

Zusammensetzung des eisernen Bestandes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95420

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bann jugemiefen, wenn biejelben vollftanbige Armeecorps bilben follen.

hiernach besteht also bie italienische Landwehr aus 120 Linien-Infanterie-Bataillonen, 20 Berfaglieri Bataillonen, 30 Batterien, 20 Feftungs: Artillerie-Kompagnien, 10 Artillerie-Train-Rompagnien, 10 Genie: Rompagnien, 10 Sanitats: Settionen, 10 Felb-Sofpitalern, 5 Brobbactereis Settionen und 10 Berpflegungs: Settionen.

Die Infanterie= und Bersaglieri=Bataillone werden bei allen Militar=Diftriften, bie Special=Baffen bei ben analogen Regimentern bes permanenten heeres, und bie hilfsbienfte und Kelbanftalten bei ben im hauptorte ber Territorial-Division befind= licen Militar=Diftriften formirt.

Die Insel Sarbinien bilbet eine felbst= ständige Brigade ber Mobil=Miliz, bestehend aus:

- 3 Infanterie=Regimentern à 3 Bataillonen à 4 Rompagnien.
 - 1 Bataillon Berfaglieri à 2 Kompagnien.
 - 1 Escabron Ravallerie à 4 Zügen.
 - 1/2 Genie-Kompagnie (2 Buge).
 - 1 Sektion königlicher Karabiniers und
 - 2 Sanitats. Seftionen.

Die fardinische mobile Miliz-Brigade rekrutirt fich aus ber auf unbestimmten Urlaub befindlichen Mannschaft ber 1. Rategorie, welche noch nicht in die Territorial=Miliz übergetreten ift. Die Mann= schaft ber 2. Kategorie bilbet die Ersat-Truppe dieser Miliz.

Bang analog werben bie Cabres ber Infanterie ber Armee ber zweiten Linie aus ben ber erften Kategorie angehörenden und die Mobil-Miliz-Altersklaffen bilbenben Leuten gefüllt, mabrend bie Mobil=Miliz-Altersklassen ber zweiten Rategorie als Erfat=Mannichaften in Referve bleiben.*)

Bur Bilbung ber Special-Baffen ber mobilen Miliz hat jedes Feld-Artillerie-Regiment eine Brigabe zu 3 Batterien (à 8 Geschützen), einen Divi= fions. Artillerie-Park und den für Divisions-Hilfs-Dienst (Sanitat, Rommiffariat u. f. m.) nothigen Train, jedes Keftungs-Artillerie-Regiment 5 Keftungs-Rompagnien und jebes Benie-Regiment 5 Sappeur-Rompagnien aufzustellen.

Das oben ermähnte Decret enthält ferner eine Menge von Bestimmungen, welche fich auf bie Evidenthaltung und Vertheilung der Officiere, Chargen und Soldaten, sowie auf das Bekleibungs-, Ausrustungs= und Bewaffnungs=Material beziehen und die Neu-Organisation in allen Details abschließen.

Auf bem Papiere macht sich bie Armee ber zweiten Linie soweit gang gut, wenn fie fich auch nicht weiter als zur Bilbung von Armee-Divisionen versteigt, benen allerdings jegliche Ravallerie fehlt. Diefem Uebelftande ift immerhin abzuhelfen; weniger aber bem gewaltigen Mangel an tauglichen Officieren. Eine italienische Korrespondenz des "Bulletin de

la Réunion des Officiers" vom 6. Oct. 1877 spricht sich in dieser Beziehung scharf aus. "Unglücklicherweise, heißt es barin, besitt die mobile Milig für 44 Bataillone nur 24 Majore und für 340 Rompagnien nur 178 Kapitane. Und noch bazu wird ein gutes Drittel biefer Cabres - wie ber "Esercito" meint - im Moment ber Mobilifirung nicht marichfähig fein. - In ben Jahren 1873 und 1874 nahmen die Officiere ber mobilen Milig mahrend zweier Monate Theil an ber ber 2. Kategorie gegebenen Inftruction. Aber biefe ausschließliche Exergierplat-Inftruction fonnte ihnen feinen großen Nuten gemähren und hat fie auch nur wenig intereffirt. Seitbem bestand ihr einziger Millitar-Dienst barin, die ihnen als Entschädigung jährlich bewilligten 200 Frs. einzukaffiren." (!)

Die der Landwehr im Kriegsfalle zugedachte Rolle ift vom General Mezzacapo bahin pracifirt, daß die Armee der zweiten Linie in der erften Linie, ber permanenten Armee als Unterftützung und Berftarkung bienend, fechten foll, und bag bie Ber= theibigung bes Territoriums, bes heimathlichen Heerbes, welche ihr nach bem Gesetze von 1871 hauptsächlich oblag, nunmehr ber Territorial-Miliz anvertraut ift.

(Fortfepung folgt.)

Ueber den Werth von Rafe bei der Feld= verpflegung und Zusammensekung des eifernen Beftandes.

In Nr. 5 ber "Allg. Schweiz. Milit.- Ztg." wird bie Bebeutung bes Rafes für bie Truppenverpfle= gung und bie Busammensetzung bes fog. eifernen Bestandes besprochen. Daß Rase sich zur Feld: verpflegung wohl eigne, ift nichts Neues und war icon ben alten Gibgenoffen bekannt. Go finben wir in bem Buch "Rriegswesen und Rriegstunft ber ichweizerischen Gidgenoffen im XIV., XV. und XVI. Sahrhundert" von Elgger, in dem VI. Abidnitt, welcher ben Unterhalt bes Beeres behandelt, (u. zw. auf S. 168) erwähnt, daß 1468 bie St. Galler beim Zug gegen Waldshut nebst Anderem Thurthalerfas und Glarnerzieger als Berpflegsartifel mit sich auf Wagen nachführten. Gbenso ist daselbst ein Auszug aus einem Schreiben ber Berner Regierung abgebruckt, in welchem biefe 1443 an ben Magistrat von Thun schreibt: seine Auszuger mit Bieger, Ras, Unten, gebiegenem Fleisch u. f. w. zu versehen. . . .

Doch wenn mohl fein Zweifel malten fann, bag Rafe im Felbe als Berpflegsmittel gute Dienste zu leiften vermoge, fo fann man boch fagen, mit feiner Bermenbung bei bem eisernen Bestanbe habe es eine andere Bewandtniß. Doch auch hieruber gibt uns obencitirtes Werk (S. 117) bei Besprechung bes Rriegssackes Aufschluß. Es ist bort eine Stelle aus Lavaters Golbatenbuchlein angeführt, wo biefer empfiehlt, daß fich ber Solbat auf 8 Tage und mehr mit Effen verseben soll, "als mit Salz, Brod, Ras, *) Siebe Rr. 22 ber Alle. Som. Milli. Beitung von 1877. | Butter, bazu man ein Buchslein machen lagt, benn

Fleisch fuhret (nährt) und bauert nicht so lang als | Storia dei Bersaglieri per Pietro Fea. Fi-Ras. Item, ber Golbat foll mit einem Flafchlein voll Branntmein verseben sein, benn eine Rugschale von bemfelben lofcht oft beffer ben Durft als eine halbe Maak Waffer." - Im gleichen Wert (welches über unser Rriegsmesen in alterer Beit viele Aufichluffe ertheilt) wird auch angeführt, daß Birtheimer, ber ben Schwabenkrieg 1499 gegen bie Gibgenoffen mitgemacht, berichtet, bag jeder Schweizer in einem Sack Habermehl als Berpflegsvorrath für ben Rothfall mitführe. — Es scheint baber in alterer Zeit Sabermehl, in fpaterer Brod, Rafe und Branntmein ben eisernen Beftand ber Gibgenoffen gebilbet gu haben. Das Wort eiferner Bestand ift zwar nen, bie Sache aber, wie man fieht, febr alt.

Da man schon vor mehr als zweihundert Jahren ben Rafe als eisernen Beftanb benütt hat und auf bem Wege ber Erfahrung bazu gelangt ift, fo glaube ich, bag biefes auch noch heutigen Tags mit Bortheil geschehen konnte.

Guter fog. Emmenthaler Rafe, welcher nicht zu fett ift, sondern ungefahr die Confistenz von Sollander Rafe hat, mußte sich monatelang unverborben aufbewahren laffen. Bubem wird es bei uns kaum vorkommen, bag ber eiferne Bestand monatelang herumgetragen werden muß, sondern höchstens wochenlang. Als ich ben Borichlag, Rafe gum eifernen Beftand zu benüten, mit einem hobern Offizier besprach, meinte bieser zwar, die vorgeschlagene Composition sei nichts, ber Solbat murbe bie Ration balb aufzehren; ber eiferne Beftanb burfe nur aus folden Nahrungsmitteln bestehen, bie ein Rochen zum Genießen erfordern. Meiner Ansicht nach murbe aber auch letterer Umftand ben Solbaten nicht hindern, ben eifernen Beftand porzeitig anzugreifen, falls bas Ginzelnkochgeschirr in Unwendung ift. Sier hilft nur ftrenge Disciplin und Strafen refp. öftere Inspection uber bas Borhandensein bes eifernen Bestandes.

Bielleicht ließen sich kleine Raschen fabriciren, bie genau bas Gewicht bes normalen Bestandes pro Mann hatten. Gin allfälliger Borverbrauch mare bes nothwendigen Unichneibens megen leicht zu constatiren.*)

renze, Tipografia della gazzetta d'Italia. 1879.

Das fleine Buch gibt turz bie Geschichte biefer Elite: Truppe und ben Untheil berfelben an ben Rämpfen Staliens seit 1848. — Die Bersaglieri find bekanntlich eine Schöpfung bes Generals La Marmora. Bon 2 Compagnien murben fie im Lauf ber Zeit auf 40 Bataillone (zu 4 Compagnien) verstärkt. Den Ruf als eine ber besten Truppen Europa's, welchen fie in bem Feldzug 1848/49 er= worben, haben fie in ber Folge bei allen Unläffen zu bewahren gewußt.

Der ruffifche Feldzug in Bulgarien und Rumelien 1877-1878. Gine militarifche Studie von Adolf Horseth von Hornthal, f. f. hauptmann im Generalftab. Mit 12 in ben Text ge= bruckten Ueberfichts= und Gefechts-Stigen und 3 Beilagen. Wien, 1878. Berlag von &. W. Seidel und Sohn. Preis 6 Fr. 25 Cents.

Gine fleißige und tüchtige Arbeit; ber Berr Berfasser beschränkt sich nicht auf trockenes Aufzählen der Ereignisse, sondern mit magvollem Gin= flechten von Details unterzieht er dieselben furz einer fritischen Untersuchung. Die Kriegslage weiß er scharf zu zeichnen und die Vor= und Rachtheile für die beiden Parteien in bas richtige Licht zu setzen. Im Urtheil objektiv, gehört die Arbeit zu ben intereffantesten und lehrreichsten, welche bis jest über ben Feldzug 1877/78 erschienen find. -Die beigegebenen Plane (besonders ber von Plemna) find icon ausgeführt. Bon besonderem Intereffe ift ber Schluß ber fog. Studie, in welcher ber Berr Berfaffer ein gelungenes, überfictliches Befammtbild ber Greignisse gibt, welchem eine taktische Betrachtung von großem Werth folgt. Wir begnugen uns, zu bemerten, bag ber Berfaffer ben Werth bes Salvenfeuers auf große Distanzen constatirt, eine Vermehrung ber mitzuführenden Dlu= nition verlangt und die Frage aufwirft, ob nicht genugender Unlag vorhanden fei, um die Ginführung bes Repetirgemehrs zu rechtfertigen. Gelbftver= ftanblich wirb auch ber Schanzzeugausruftung alle Aufmerksamkeit zugewendet.

Das Buch tann beftens empfohlen merben.

Das Croquiren mit und ohne Inftrumente, von B. von Reigner, f. f. Oberlieutenant. 26 Aylographien und 4 Tafeln. Rajchau. In Commission bei L. D. Seibel und Sohn in Wien. 1876.

Die kleine Schrift enthält eine kurze aber treffliche Unleitung jum Croquiren.

Behandelt mird: Eigenschaften bes Croquis; Behelfe beim Croquiren; Aufnahme ber Details; bie zwedentsprechenbe Darftellung ber Croquis; Croquiren im Zusammenhang; Gebrauch von Karten und Blanen beim Croquiren; Croquiren gro-Berer Terrainstrecken; Anleitung zur Bornahme ber Uebung im Croquiren.

^{*)} Wir wollen und erlauben, eine furze Bemertung beigufugen. Bir theilen bie Unficht, Rafe ift ein vortreffitches Berpfiegemittel für bie Truppen und fehlerhaft mare es gewiß, wenn wir im Felbe bie Leiftungefähigfeit unferes Landes in Diefer Begiehung nicht benügen murben. Doch fur ben eifernen Beftanb fcheint une berfelbe wenig geeignet. - Ginentheile muffen wir une ben Unfichten bes ermahnten hohern Offiziere anschließen, auf jeben gall giehen wir es vor, ben Golbaten nicht in Berfuchung ju fuhren, ben eifernen Beftanb vorzeitig aufzuzehren. Diefe Berfuchung ift aber ohne Bergleich geringer, wenn ber eiferne Beftand erft geniegbar wirb, wenn er gefocht ift. Gin weiteres Bebenten gegen Rafe ale eiferner Beftanb ift ber uble Geruch. In ben Bereitschaftelotalen muffen bie Leute oft nabe gufammengelegt werben und bie Rafevorrathe in ben Torniftern burften bie Atmofphare nicht gerabe angenehm machen. Allerbinge burfte fich ber eine unt anbere lebelftanb baburch befeitigen laffen, bag ber eiferne Beftand in hermetifch gefchloffenen (jugelotheten) blechernen Buchfen aufbewahrt murbe. D. R.